

Liebe Leserinnen
und Leser,



es scheint für die DLRG das Jahr der traurigen Verluste zu werden. Nachdem wir bereits in der zweiten Ausgabe über den Tod unseres LV-Ehrenpräsidenten Jan Schmitz berichten mussten, bekamen wir während der Erstellung

des aktuellen Magazins die Nachricht, dass nun auch der Ehrenpräsident der DLRG, Hans-Joachim Bartholdt, verstorben ist. Umrahmt war diese traurige Mitteilung von Meldungen über zumeist dramatische Ertrinkungsfälle in ganz Deutschland. In diesem Jahr sind schon so viele Menschen und vor allem Kinder im Vorschulalter im Wasser zu Tode gekommen, dass die DLRG sich zwischenzeitlich zu einer Sonderveröffentlichung mit mahnendem Charakter berufen fühlte. Was das für die Öffentlichkeitsarbeit heißt, hat unsere Verbandskommunikation deutlich zu spüren bekommen. Die Dramatik des Themas führte gekoppelt mit dem sogenannten Sommerloch in den Medien dazu, dass Zeitungen, Nachrichtenagenturen, öffentlich-rechtliche und private Hörfunk- und Fernsehsender ausgiebig berichteten und unsere Warnungen einem breiten Publikum deutlich machten. Diese Warnungen führen hoffentlich dazu, dass sich die Badegäste der Gefahren bewusst werden und die Ertrinkungszahlen nicht noch mehr ansteigen. Herzlichen Dank auf diesem Weg an die Kameradinnen und Kameraden der Ortsgruppen, die unser Bemühen tatkräftig unterstützen.

Die Zielsetzung der DLRG, bis zum Jahr 2020 die Zahl der Ertrinkungstoten zu halbieren, bekommt in dieser Saison offensichtlich Kratzer. An der Einsatzbereitschaft der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber kann das nicht liegen. Weiter werden eifrig Wachdienste geleistet, Schwimmausbildung betrieben und die internen Seminare für alle Fort- und Weiterbildungsstufen sind voll. Wir dürfen nicht müde werden, die offensichtlichen Gründe laut kundzutun: Während immer mehr Freigewässer geschaffen oder nutzbar gemacht werden, schrumpft die Menge der zu Ausbildungszwecken zur Verfügung stehenden Wasserflächen. Schwimmsport in der Schule ist seit Jahren vielerorts ein Manko und Eltern sind sich scheinbar ihrer Aufsichtspflicht am Wasser, insbesondere dem eigenen Gartenteich, immer noch nicht bewusst. Hoffen wir, dass der Rest des Jahres ruhiger verläuft und wir gar nicht erst in den Zwang kommen, Menschen aus Notlagen im Wasser zu befreien.

Wolfgang Worm

Leiter Verbandskommunikation

Unser Titelthema der Nordrhein-Ausgabe



Hmmh ja ... sie hatten viel Spaß, die Jugendlichen des gesamten Landesverbandes beim neuen Freizeitformat: dem OpenSpacetival ... und nach anfänglichen Schwierigkeiten sogar gutes Wetter ... und jetzt verrätet mir mal: wem ist der Untertitel eingefallen?



Fisch

1. OpenSpacetival 2009

Mitte Juni fand das erste OpenSpacetival auf dem Jugendzeltplatz im Aggertal statt. Dort verbrachten die 142 Teilnehmer vier zunächst feuchte, dann sehr fröhliche Tage. Das Prinzip: Keine festen Programmpunkte, die Aktivitäten wurden von den Teilnehmern selbst und für alle anderen offen angeboten. Einzelnen war diese Vorgehensweise manchmal etwas zu frei, andere fühlten sich pudelwohl beim Seele baumeln lassen und bei viel freier Zeit.

Strömender Regen und keine Besserung in Sicht: gute Aussichten, wenn man darauf wartet, dass etwa 142 Jugendliche anreisen, ihre Zelte aufbauen und den Zeltplatz in Beschlag nehmen. Doch waren die teilnehmenden Gruppen aus den unterschiedlichsten Gliederungen bestens auf die regnerische Wetterlage vorbereitet. Viele kamen mit Mannschaftszelten inklusive Aufenthaltsbereich und waren auch sonst mehr als gut ausgestattet. Es gab Heizpilze, Gasgrills und Gaskühlschränke, Feldbetten, Schlauchboote, autobatteriebetriebene Radios, Bierzeltgarnituren, Liegestühle und vieles mehr.

Ab der ersten Minute auf dem Platz mischten sich die Gruppen, beschnupperten neugierig ihre Nachbarn oder gingen ihnen zur Hand. So wurde das Zelt der Moerser Teilnehmerinnen kurzerhand am Zelt der Troisdorfer festgebunden, nachdem eine der Zeltstangen beim hastigen Aufbau gebrochen war. Als alles standfest war, wurden gleich die ersten Würstchen gegrillt. Auch für die Gemütlichkeit war trotz schlechtem Wetter gesorgt. Als es bei immer wiederkehrendem Regen kühl wurde, gab die „Heizpilz-Gruppen“ den anderen Asyl. Einige Teilnehmer saßen nächtelang im großzügigen Gemeinschaftsraum zusammen und spielten, was immer sie zwischen die Finger bekamen.

Die Aktivitäten, die die einzelnen Gruppen anboten, wurden auf einem Flip-Chart vorgestellt. So gab es die Möglichkeit sich in bunt gemischten Mannschaften an Volleyball, Fußball oder Ultimate Frisbee zu beteiligen. ➔

Inhalte & Funktionsweise



methodisch
OpenSpacetival – „dem Fluss der Dinge folgend“

Ein Zeltlager nach der Open-Space-Methode: In Seminaren, Tagungen und Kongressen heißt das, dass die Themen, die bearbeitet werden, nicht vom Organisator, sondern von den Teilnehmern kommen. Die Themen werden dann nach jeweiligem Interesse der Teilnehmer in Gesprächsrunden weiterverfolgt. Bei der Open-Space-Methode wird jeglicher Eingriff von außen in das Geschehen vermieden und den Teilnehmern wird die Möglichkeit geben, dem Fluss der Dinge zu folgen. Übertragen auf das „OpenSpacetival“ hieß das, dass der Ort und die Zeit für das Zeltlager festgelegt wurden, offen blieb aber das Programm. So konnten die eigenen Ideen und Einfälle verfolgt und mit den anderen Teilnehmern verwirklicht werden.

Das Jugendzeltlager war als Dankeschön für alle ehrenamtlich Tätigen in der DLRG gedacht, die einen Großteil ihrer Freizeit im Engagement für den Verband verbringen. Zusätzlich sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, Netzwerke innerhalb der DLRG-Jugend Nordrhein zu knüpfen und zu pflegen. Dass das Konzept aufgegangen ist, sieht man zum Beispiel daran, dass bereits wenige Stunden nach dem „OpenSpacetival“ in einem bekannten Netzwerk eine Gruppe (1. OpenSpacetival 2009 – Wir waren dabei) durch die Teilnehmer gegründet wurde. Die Gruppe zählt mittlerweile 51 Mitglieder.

Impressum/Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf, info@nordrhein.dlrg.de
Redaktion: Reiner Wiedenbrück (V.i.S.d.P.), Stefan Mülders (stemu, Chefredakteur), Carina Koch (ck), Wolfgang Worm (WoWo), Jörg Sonntag (jso), Stephan Jung (StJ), Georg Jansen (geja)

Zuschriften: stefan.muelders@nordrhein.dlrg.de, oder per Post an den Landesverband.
Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Fotos/Grafiken: Holger Schmäing, Wolfgang Worm, Florian Linscheid, Stefan Mitzschke, Claudia Reisen, Marten Peek, Steffen Schwarzkamp, Ursula Büchler, Uwe Wallasch, Frank Kreymann, Jürgen Manheller, OG Brühl, OG Lülldorf, OG Monheim, OG Rösrath, OG Wiehl

Adressverwaltung: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

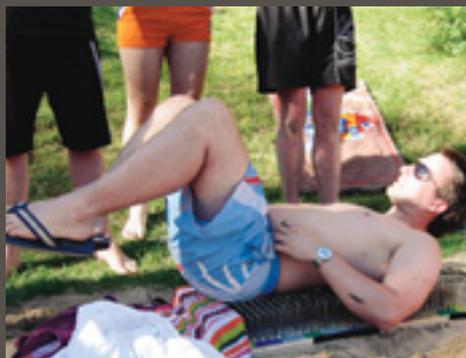
Die Regionalausgabe Nordrhein des *Lebensretter* – *Wir in der DLRG* erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr. Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 18.000 Stück.

Redaktionsschluss für die nächste Nordrhein-Ausgabe: 20. Oktober 2009

in Dosen

..... 142 Teilnehmer aus 30 Gliederungen in 18 Gruppen, rund 100 Kilo Fleisch, 20 Kilo Nudeln und 36 Zelte

Von der Theorie zur Praxis



Ein Massenstart ins (eis)kalte Nass der Aggertalsperre sorgte für viel Trubel. Vorausgegangen war eine Wette der OG Overath: „Wetten, dass wir auch bei gefühlten fünf Grad Wassertemperatur mit der Hälfte aller Teilnehmer gleichzeitig ins Wasser springen?“ Anschließend wurde der Schriftzug „DLRG“ im Wasser dargestellt. Auch der Landesjugendvorstand ließ es sich nicht nehmen, seinen Mitarbeitern mit der Teilnahme am Zeltlager etwas Gutes zu tun. So waren im LV-Camp nicht nur die stellvertretenden Landesjugendvorsitzenden Stefan Mitzschke und Petra



»Vor allem die lockere Atmosphäre hat dazu beigetragen mit vielen ins Gespräch zu kommen und so über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken«

Teilnehmer aus der OG Overath

Reiners vertreten, sondern auch Mitglieder diverser Arbeits- und Projektgruppen. Besuch gab es vom Vizepräsidenten des LV Nordrhein, Stefan Albrecht, der selbst jahrelang in der Jugendarbeit aktiv war. Auch der sonst hauptamtlich tätige Dirk Zamiara ließ es sich nicht nehmen, seinen freien Tag mit einem Besuch auf dem „OpenSpacetival“ zu versüßen. Am Ende des Zeltlagers waren die Teilnehmer geteilter Meinung über das OpenSpace-Prinzip: So fehlte einigen ein konkretes Angebot beziehungsweise die Möglichkeit, in festgelegten Programmpunkten einfacher auf Leute zuzugehen. Andere Teilnehmer waren froh, ihrem sonst so durchorganisierten Terminplan einmal zu entrinnen und einfach nur in der Sonne zu liegen, die Füße ins Planschbecken zu hängen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. *Christine Schröter / stemu*

„Nun mal ganz indiskret, ...“

Zur Projektgruppe OpenSpacetival der Landesjugend Nordrhein gehören Sven (31, der Chef), Marten (28, immer für gute Einfälle zu haben), Jens (30, mit viel Erfahrung aus der Planung etlicher Landeskindertreffen) und Christine (27, die Quotenfrau, auch liebevoll als Tippse bezeichnet).

LR: Wie kommt gerade ihr dazu, das OpenSpacetival zu planen?

Sven (lacht): Die Idee stammt vom Frühjahrsforum 2008 (*Anmerkung der Redaktion:* zweimal jährlich stattfindende Wochenend-Veranstaltung der DLRG-Landesjugend Nordrhein). Da saßen wir mit ein paar Leuten zusammen und wollten nochmal ein Zeltlager. Marten und ich waren von der Geburt an dabei, Jens als das Kind schrie und Christine fasste den Entschluss beim Mittagessen. Dann mussten wir nur noch die Landesjugend von unserer Idee überzeugen, und das Kind lernte laufen.

LR: Was genau war eure Aufgabe beim OpenSpacetival?

Jens: Die Frage ist recht einfach zu beantworten: wir mussten alles organisieren was zu so einer Veranstaltung dazugehört. Einen Zeltplatz finden und reservieren, eine Ausschreibung erstellen und verteilen, Fragen aus den Gliederungen beantworten ... ist insgesamt eine recht vielfältige Palette von Aufgaben, aber wer selber schon mal eine Fahrt geplant hat, kann sich das sicher vorstellen.

LR: Was macht die Arbeit in eurer Projektgruppe denn aus?

Marten: Durch die Aussicht auf ein tolles Zeltlager fällt mir die Arbeit in der PG wirklich leicht. Und natürlich hilft es, dass wir uns auch privat sehr gut verstehen. Wir albern zwar gerne rum und haben eine Menge Spaß, schaffen es aber gleichzeitig, recht strukturiert zu arbeiten, Aufgaben zu verteilen und uns an den festgesetzten Zeitplan zu halten. So haben wir doch in kurzer Zeit recht viel erreicht. Ich würde sagen: unsere PG ist ein organisierter Haufen von Chaoten.

LR: Nun mal ganz indiskret, was soll denn nun der Name „OpenSpacetival“ und wo kommt der Untertitel „Fisch in Dosen“ her?

Christine: Das Forum, auf dem die Idee entstand, wurde nach der OpenSpace-Methode abgehalten. Daraus entstand die Idee, ein Zeltlager nach dem OpenSpace-Prinzip zu gestalten. „OpenSpace-Festival“ war erst mal unser Arbeitstitel, doch wenn man „OpenSpacetival“ einmal im Kopf hat, findet man nichts anderes mehr. Und „Fisch in Dosen“? – Das wird wohl ewig unser Geheimnis bleiben!



Die Tücken des Flusses kennenlernen

Monheimer proben Rettungseinsatz im Rhein

Ende Mai stiegen die Monheimer Rettungsschwimmer zum diesjährigen Rheinschwimmen in die Fluten. „Unsere Aktiven sollen den Ernstfall proben, damit sie im Falle eines Einsatzes bestimmte Tücken des Flusses bereits kennen“, so der Leiter Einsatz Henning Barkey. Insgesamt acht Rettungsschwimmer übten in dem kühlen Nass. Die Teilnehmer sollten sich bewusst machen, wie stark die Strömung im Fluss ist und dass man an bestimmten Stellen extrem viel Kraft aufbringen muss. Sicherheit war das höchste Gebot bei dieser Übung, so war zum Beispiel das Motorrettungsboot „Ingeborg“ als Begleiter ständig abrufbar, sodass auch Rettungsschwimmer, die an ihre Leistungsgrenzen gestoßen sind, während der Übung in das Boot steigen konnten. *Angelika Wever*



14 junge Rettungsschwimmer

Neu: JET in Wiehl



Die OG Wiehl ist zahlreichen Beispielen gefolgt und hat nun ebenfalls ein JugendEinsatzTeam (JET) gegründet. Bürgermeister Werner Becker-Blonigen hatte spontan die Schirmherrschaft übernommen. „Ihr seid mit eurem Einsatz und dem Dienst am Nächsten ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft“, so Becker-Blonigen. Er freute sich, dass die jugendlichen Rettungsschwimmer der OG Wiehl dazu beitragen werden, das Freibad und die Talsperren im Oberbergischen Kreis ein Stück sicherer zu machen. Unter der Leitung von Matthias Vehlow und Pascal Diederichs trafen sich 14 junge Rettungsschwimmer im Alter von zwölf bis 16 Jahren im Wiehler Freibad. Mit vielfältigen Aktionen wie Sanitätsdienst, Rettungsübungen, Besichtigung von Wachstationen, Funken, Tauchen, Boot fahren werden sie nun schrittweise in die Aufgaben des Rettungswachdienstes eingeführt. Aber auch der Spaß wird natürlich nicht zu kurz kommen. So sind gemeinsame Ausflüge oder Zeltwochenenden geplant.

Belobigung „Lebensrettung aus Wassergefahren“

Bezirk Mülheim an der Ruhr ehrt Tobias Grimm

Beim Mülheimer Jugendfestival „Voll die Ruhr“ im Juni vergangenen Jahres wäre es am Rande des bunten Treibens beinahe zu einer Katastrophe gekommen. Unbemerkt war ein vier Jahre altes Kind von der Uferbefestigung in die Ruhr gefallen. Voll bekleidet und sicherlich ohne Schwimmkenntnisse, tauchte der Junge sofort unter. Tobias Grimm, Mitarbeiter des Mülheimer Amtes für Kinder, Jugend und Schule und Mitorganisator des Festivals, befand sich zu diesem Zeitpunkt auf einem Motorboot. Er wurde auf eine helle Jacke unterhalb der Wasseroberfläche aufmerksam und erkannte erst auf den zweiten Blick, dass es sich um ein Kind handelte. Ohne weiteres Zögern sprang er über Bord und brachte den Jungen an Land. Dort wurde er weinend und somit lebendig von Angehörigen entgegengenommen. Die Identität des Kindes ließ sich im Nachhinein nicht näher klären. Für Tobias Grimm ging nach einem kurzen Kleiderwechsel die Arbeit bei und mit „Voll die Ruhr“ weiter. Erst am Abend reifte bei ihm die Erkenntnis, dass der Junge ohne sein sofortiges Handeln sicherlich ertrunken wäre. Der Bezirk Mülheim an der Ruhr sprach Tobias Grimm (3.v.li.) am Tag der diesjährigen Eröffnung



der Wachsaison am 1. Mai im Beisein von Kollegen, Amtsleiter Dieter Schweers und dem Dezernatsleiter für Schule, Jugend und Kultur der Stadt Mülheim an der Ruhr, Professor Peter Vermeulen, für seine erfolgreiche „Lebensrettung aus Wassergefahren“ eine Belobigung aus. *Frank Kreymann*

Zuschriften für die Serie *beispielhaft* mit innovativen aber auch traditionellen Projekten, die Nachahmer suchen, bitte an: stefan.muelders@nr.dlrg.de

erfolgreich

Sanitätshelferprüfung in Euskirchen



Im April wurden am Wassersportsee bei Zülpich die Prüfungen der Sanitätshelfer (San-A) im Bezirk Euskirchen abgenommen. Nach drei Sonntagen stellten sich zwölf Teilnehmer der Theorie und Praxis, mit der der Grundstein für eine Sanitäter-Ausbildung gelegt wird. Die Ausbildung erfolgte erstmals komplett in Eigenregie des Bezirks Kreis Euskirchen. Unter den Augen der Ausbilder und Prüfer Matthias Wessel und Gerd Schütz wurden diverse kleine Übungen mit den realistischen Unfalldarstellern Sabine Sina und Ingo Arndt sowie deren Helfern Peter Lambert und Daniel Rabe absolviert. Die Prüfung bestanden: Christine Doerfeld, Elke Jockenhövel, Bernadette Lambert, Sabine Neumann, Sandra Schümmer, Lars Heck, Marcus Jockenhövel, Sebastian Kiefer, Marco Lambert, Achim Loben, René Loben und Dominik Nelles.

Jürgen Manheller / stemu

organisiert

Jahr der Frauen 2009



„Zum Jahr der Frauen 2009“ trafen sich 18 Frauen aus Nordrhein und Westfalen zu einem Workshop. Es ging um Kompetenz, Motivation, Führungsstärke und manches mehr. Referent war Mona Küppers, Sprecherin der Frauen der Mitgliederorganisationen vom LSB NRW. Anne Feldmann und Dorothea Jagenburg empfanden es als einen guten Einstieg zu einer weiteren positiven Zusammenarbeit der beiden Landesverbände.

fotografiert

Tag des Katastrophenschutzes



Mit einem Informationsstand präsentierte sich die OG Brühl beim „Tag des Katastrophenschutzes“ in der Brühler Innenstadt. Schützenhilfe aus Troisdorf gab es bei den Informationen zur Strömungsrettung. Hier wurde eine Idee der „boot“ aufgegriffen: Besucher konnten sich mit Weste und Helm im Boot fotografieren lassen. Gemeinsam mit den Maltesern sorgten die Brühler für den Versorgungsstand, der mit Grillwürstchen und Kuchen aufwartete.

gefeiert

Unterwasser-Antrag in Monte Mare



Zur Hochzeit gratulierten die Mitglieder der OG Lülisdorf ihrem stellvertretenden Einsatzleiter Julius Stelkens, der am 27. Juni seine langjährige Freundin Daniela Schleifer ehelichte. Beide sind aktive Mitglieder der Tauchgruppe. Dementsprechend fiel seinerzeit auch der Antrag aus: beim Ausbildungstauschgang im Monte Mare per laminierten Plakaten.

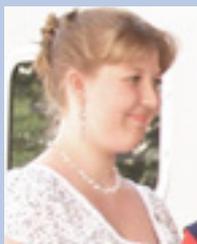
Der Schatzmeister und sein Schatz



Dirk Greven, Schatzmeister der LV-Jugend und OG-Vorsitzender in Brühl, und Katrin Drechsler haben geheiratet. Nachdem sie bereits auf dem Polterabend vor Neptun ihre Eignung füreinander durch das Bestehen mehrerer Spiele bewiesen haben, traten sie am 6. Juli in Brühl vor den Traualtar. Die DLRG-Jugend, die OG Brühl und die *Lebensretter*-Redaktion wünschen Katrin und Dirk alles Gute für ihren weiteren gemeinsamen Lebensweg.

leute

Personalia



Im Rahmen des „Tag des Katastrophenschutzes“ ehrte die OG Brühl **Viviane Klein** mit der Lebensrettermedaille. Sie hatte im Winter am Heider Bergsee ein vier-jähriges Mädchen, das

unter die Eisdecke gerutscht war, in letzter Sekunde gerettet.

Am 1. Mai ist **Günter Philipp †** im Alter von 90 Jahren in Düren verstorben. „Mit ihm haben wir eine engagierte Persönlichkeit und ein lang-jähriges Mitglied verloren. In vielen Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit als Geschäftsführer und Schatzmeister, Wachleiter im Wasserrettungsdienst und Schwimmausbilder hat er die DLRG-Ortsgruppe Düren ganz wesentlich mit geprägt“, heißt es im Nachruf der OG, in der er seit 1986 Ehrenmitglied war. Neben zahlreichen weiteren Ehrungen wurde er 1992 mit der Spoden-Gedächtnis-Plakette des Landesverbandes Nordrhein gewürdigt.



Die OG Köln-Nord trauert um ihr Mitglied **Klaus Schwarzer †**, der am 14. Juli verstarb. Schwarzer war der OG und ihrem Vorstand stets ein guter Berater, Kassenprüfer und lange

Zeit für die technische Betreuung und Wartung der Rettungs- und Schulungsstation Fühlinger See verantwortlich.

Ehrungen

40 Jahre Mitgliedschaft

Birgit Rankl-Röttger, Helmut Feldkamp, Rainer Sieke, Günter Hennig (alle Bezirk Kreis Wesel), Karl Niehsen, Johannes Conrads (beide OG Stolberg), Wolfgang Korb, Dieter Eikelberg, Herbert Kurth, Günter Miebach, Heinz Günter Krause, Werner Kurth, Horst Döring (alle OG Engelskirchen)

50 Jahre Mitgliedschaft

Hermann Ruhr, Hermann Bartels, Franz Borbely, Martin Paehr, Friedel Spieker (alle Bezirk Kreis Wesel), Wolfgang Steffen (OG Brühl)

60 Jahre Mitgliedschaft

Stadt Voerde, Hans-Joachim Kaufmann (beide Bezirk Kreis Wesel), Heinz Mörs (OG Brühl), Rolf Allelein (OG Alsdorf)

Verdienstzeichen Silber

Michael Beckers (OG Stolberg), Jürgen Deya, Udo Schmidt (beide OG Engelskirchen), Marianne Kühbach, Helge Schönzeler, Thomas Boldt (alle OG Leichlingen)

Verdienstzeichen Gold

Werner Kurth, Horst Döring (beide OG Engelskirchen)

getagt

Gedenkminute für Jan Schmitz – Auszeichnung für Carina Koch



Frühjahrsrat betont erneut Strukturfonds

Am 16. Mai 2009 tagte in Düsseldorf turnusmäßig der Landesverbandsrat, das zweithöchste Gremium nach der LV-Tagung. Zur Eröffnung erhoben sich die Anwesenden zu einer Schweigeminute für den am 1. Mai 2009 verstorbenen Ehrenpräsidenten Jan Schmitz. Der Ablauf der dann folgenden Tagung wurde trotz zahlreicher Programmpunkte in rekordverdächtigen zweieinhalb Stunden abgewickelt. Zu Beginn wurde Carina Koch mit dem Verdienstzeichen in Bronze ausgezeichnet (*Foto*), das sie für ihre besonderen Leistungen in der Öffentlichkeitsarbeit des LV erhielt. Naturgemäß nahm dann der Jahresabschluss für 2008 einen großen Teil der Zeit ein, endete aber auch diesmal mit der einstimmigen Entlastung des gesamten Vorstandes. Ein wichtiger Hinweis für Ortsgruppen und Bezirke wurde erneut betont: Der Strukturfonds, über den Geldmittel für innovative Projekte abgerufen werden können, wird bei Weitem nicht ausgeschöpft. Förderrichtlinie und Checkliste sind im Internet über www.nr-dlrg.de/index.php?id=586 zu finden. Gewählt wurden die Delegierten zur Bundestagung: einzeln diesmal, nachdem die Blockwahl bei der letzten LV-Tagung als unrechtmäßig erkannt wurde. *WoWo*

Der Literaturtipp!



Praxishandbuch Kinder- und Jugendfreizeiten

Das Standardwerk für Kinder- und Jugendfreizeiten bietet eine kompetente und lückenlose Unterstützung bei der Organisation von Freizeitprogrammen. Es bietet zum Beispiel praxisgerechte Hilfen wie Checklisten, Formulare, Musterbriefe, Fallbeispiele für Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung. Das Praxishandbuch enthält eine Fülle spannender Spiel- und Kreativangebote für jede Altersgruppe und liefert verständliche Erklärungen in Rechtsfragen. Ein Demo-Exemplar inklusive CD kann kostenlos zur Probe angefordert werden und darf auf jeden Fall behalten werden, auch wenn vor Zusendung des gesamten Grundwerks dieser und damit der Bestellung widersprochen wird.

Werner Müller (Hrsg.), Olzog-Verlag, Grundwerk-Sonderpreis (3.500 Seiten + CD-ROM) 29,80 Euro
Nachlieferungen 4 x ca. 120 Seiten: 0,32 Euro/Seite
Das Bestellformular gibt es im Internet unter www.nr-dlrg.de/index.php?id=lebensretter oder direkt bei transfer e.V., Grethenstr. 30, 50739 Köln, Tel. 0221/9592-190, Fax 0221/9592-193.

immer aktiv

Generation 70+

Pflege der Kameradschaftlichkeit



Sie sind oder waren die Stützen ihrer Gliederungen, haben zum großen Teil die Arbeit der DLRG, egal auf welcher Ebene, entscheidend mitgeprägt: „Alte Kameraden“. Ihnen sollte in Nordrhein eine Gelegenheit geboten werden, zu der sie unbeschwert zusammenkommen können und gastlich verwöhnt werden. Aktive Vorstandsmitglieder, oft überfordert mit dem Tagesgeschäft, können sich darum nicht kümmern. Aber „DLRG-Pensionäre“ (die weibliche Form ist immer mitgemeint) eignen sich für das Sammeln, Einladen und Betreuen, sei es bei der Organisation eines Kaffeeklatsches oder zum Beispiel bei der Teilnahme an der LV-Tagung. Bei den Zusammenkünften kann dann auch über Aktuelles aus dem Verband, seien es Baumaßnahmen, die Zukunftswerkstatt oder Informationen von Ratstagungen, informiert und darüber diskutiert werden. Die Gäste feiern, aber sie entwickeln manchmal auch Ideen zur Mitarbeit: den überfälligen Beitrag für die Chronik anzugehen, einen Ehrungsantrag zu bearbeiten, den LV bei bestimmten Problemen zu beraten und einiges mehr. Der Begriff „Alte Kameraden“ wurde 2002 in Nordrhein vom Oberhausener „Alte-Freunde-Treffen“ übernommen. Einmal im Jahr treffen sich seitdem die ehemals für den Landesverband Aktiven in der Düsseldorfer Rettungsstation. Das Alter liegt irgendwo zwischen 60 und über 80. Und es gilt außer der Pflege der „Alten“ vor allem auch die Pflege der „Kameradschaftlichkeit“, die doch ein wenig aus der Mode zu kommen scheint.

Erika Fastrich

Katastrophenschutz (KatS)

Führungskräfte-Information



Man hätte diesen sonnigen Samstag auch anders nutzen können, als in der Ruhr-Rettungs-Station in Mülheim an der Ruhr in einem abgedunkelten Raum zu tagen. Aber was hier per Beamer-Präsentationen von Leiter Einsatz Jörg Sonntag und seinem Stellvertreter Richard Bergsch an die Zugführer im Katastrophenschutz weitergegeben wurde, konnte jeder der Anwesenden in seinen heimatlichen Bezirken beziehungsweise Ortsgruppen gut gebrauchen. So spannte sich der Bogen dann auch von „A“ wie Abrechnungsmöglichkeiten bis „Z“ wie Zugführerausbildung. Nicht, dass nicht kontrovers diskutiert wurde. Aber man kam sogar beim Tagesordnungspunkt „Bekleidung im KatS“ letztendlich zu einem Konsens. Das lag sicher auch an dem deftigen Frühstück, bereitet von den Mülheimer Rettungsschwimmern. Man war sich einig, dass dieses „Zugführerfrühstück“ eine sinnvolle Einrichtung zum notwendigen Austausch miteinander ist und im nächsten Jahr wiederholt werden soll.

WoWo

Status quo online Zukunftswerkstatt

Viel Zeit wurde investiert, damit alle Ortsgruppen und Bezirke sich daran beteiligen können, wie die DLRG am besten auf die absehbaren gesellschaftlichen Veränderungen reagieren kann. Dieser Prozess ist noch nicht beendet und hat auch noch zu keinen bindenden Beschlüssen geführt. Für alle Interessenten ist der bisherige Prozess nun im Internet dokumentiert: www.nr-dlrg.de/index.php?id=zukunftswerkstatt

Ermäßigungskarten erhältlich boot 2010

Vom 23. bis 31. Januar 2010 findet in Düsseldorf wieder die weltgrößte Wassersportmesse, die „boot“, statt. Die DLRG wird wieder dabei sein. Zum Redaktionsschluss stand allerdings noch nicht fest, in welchen Hallen das Angebot präsentiert wird. Mehr dazu in der Dezember-Ausgabe des *Lebensretters*. Berechtigungskarten zum verbilligten Eintritt (12 Euro statt 15 Euro) und Gutscheine für Ortsgruppen und Bezirke, die zum kostenlosen Eintritt berechtigen, können heute schon per E-Mail bestellt werden:

verbandskommunikation@nordrhein.dlrg.de

LR-Tipp: Die Auslieferung erfolgt rechtzeitig vor Weihnachten, sodass sie sich als kleines Geschenk für Aktive und Förderer eignen. Die Kosten für die Gutscheine (12 Euro) werden nur dann in Rechnung gestellt, wenn sie zum Eintritt genutzt werden.

WoWo

Typo3-Update neu Internetseiten

Der LV hat seine Internetseiten komplett neu gestaltet. Das Update des Redaktionssystems Typo3 wurde genutzt, um auch die Inhalte zu erneuern. Die Seiten werden lebendiger, sich häufiger ändern und damit für die Nutzer wesentlich attraktiver. Die DLRG steht im Interesse der Öffentlichkeit, und je höher in der Hierarchie wir uns bewegen, desto mehr fokussiert sich das Interesse von Behörden, Institutionen, Medien und interessierten Bürgern auf unser Webangebot. Diese Informationen für die Öffentlichkeit werden wir nach und nach ausbauen. Dazu wurde auch das Redaktionsteam verstärkt. Dieses bittet für die eine oder andere Baustelle innerhalb des Gesamtauftritts noch um Verständnis.

WoWo / stemu

DLRG Nordrhein leistet 219.680 Wachstunden in 2008

statistisch

35 Menschen vor dem Ertrinken gerettet

Düsseldorf: Der LV Nordrhein gehört zu den drei größten Landesverbänden innerhalb der DLRG. Im vergangenen Jahr zählten die Nordrheinener Lebensretter 112 Einsätze im Rettungsdienst, 405 technische Hilfeleistungen, 1.682-mal Erste Hilfe bei Unfällen aller Art, 749 Hilfeleistungen für Wassersportler und 35 Rettungen vor dem Ertrinkungstod. Auch die Zahlen bei der Schwimmausbildung von Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen waren 2008 beeindruckend.

Schwimmausbildung

Die zwei Säulen: Schwimmen und Rettungsschwimmen

Prüfung / Abzeichen	2008
Seepferdchen	5.468
Schwimmzeugnis	433
DJSA Bronze	4.951
DJSA Silber	3.763
DJSA Gold	2.686
Juniorretter	1.568
DRSA Bronze	4.241
DRSA Silber	5.244
DRSA Gold	509

DJSA = Deutsches Jugendschwimmabzeichen
DRSA = Deutsches Rettungsschwimmabzeichen

Rettungswache

Stolze 219.680 Wachstunden im vergangem Jahr, LV unterhält 170 Rettungsboote

Wachstunden	2008
ZWRD	22.537
Freigewässer	166.875
Schwimmbäder	30.268
gesamt	219.680

In 2008 gab es 86 Wachgebiete an Freigewässern und 66 bewachte Schwimmbäder. Während es im Winter 431 Wachgänger gab, stellte die DLRG Nordrhein inkl. Beteiligung am ZWRD (199) im Sommer 3.312 Wachgänger.

Dafür benötigte der Landesverband 66 Feststationen, 13 mobile Wachstationen, 56 sonstige Gebäude, 118 Kraftfahrzeuge, 184 Anhänger und 170 Rettungsboote.

Mitgliederzahlen

Auf welchem Fundament steht der LV Nordrhein?

Solider Grundstock bei den Kindern – ab einem Alter von 15 Jahren empfindlicher Einknick bei den Mitgliederzahlen

Alter	Mitglieder
61+	4.857
41–60	12.683
27–40	8.171
19–26	7.214
15–18	7.775
11–14	13.469
7–10	16.498
0–6	4.574



Geschlechter

Der kleine Unterschied

Lebensrettungen stehen für Kraft und viel Mut. Ist die DLRG daher eher ein „Männerverein“?

Die Antwort: Nein. Lediglich in den oberen Altersklassen gibt es einen merklich geringeren Frauenanteil. Die Frauenquote bei den Mitgliedern von 0 bis 40 Jahre liegt bei 49 Prozent. Die Geschlechter halten sich also beinahe die Waage.



Behörden 8 | Firmen 38 | Vereine 118

männlich 39.210

weiblich 36.031

Mitglieder gesamt 75.405

Altersstruktur der Mitglieder – DLRG-Nordrhein-Jahresbilanz 2008 • Quelle: Präsidium DLRG Nordrhein • LR-Grafik

Gesund alt werden – wer möchte das nicht? Immer stärker setzt sich, überwiegend bei älteren Menschen, der Gedanke durch, dass zu einem gesunden Älterwerden auch gehört, sich körperlich fit zu halten.

Der „Run“ auf Fitnessstudios wird dabei weit überwiegend von älteren Erwachsenen bestritten, die fest im Leben stehen, sich Gedanken über ihre Zukunft machen, und Fitnesssport unter dem Motto betreiben wollen „gesund bleiben und nicht gesund werden“.

Auch die Krankenkassen haben es schon lange erkannt und die Gesundheitsreform macht es möglich: Prävention ist preiswerter als Arztbesuche und Heilbehandlungen. Deswegen übernehmen sie immer öfter Kosten für präventive Maßnahmen. Die Höhe der Erstattungen variiert dabei von Kasse zu Kasse.

Diesen Trend hat auch die DLRG aufgegriffen. Unter Federführung der Ausbildungsleitung des LV wurde das Referat „Prävention“ eingerichtet. Wolfgang Worm sprach mit der Referatsleiterin Hiltrud Heemann.

Lebensretter: Hiltrud, welche Ziele verfolgst du beziehungsweise die DLRG mit dem Engagement in diesem Aufgabenfeld?

Heemann: In erster Linie kommt es uns darauf an, zur Gesunderhaltung der Bevölkerung beizutragen und das nicht nur

Prävention

Neues Aufgabenfeld mit Wachstums-Chancen – Hiltrud Heemann im Interview



mit dem Schwerpunkt Wasser. Neben den Bewegungsangeboten vermitteln wir Gesundheitswissen und stärken die Eigenverantwortung der Teilnehmenden.

Lebensretter: Wie sieht das in der Praxis aus? Welche Voraussetzungen seitens der DLRG und der Übungsleitung müssen gegeben sein?

Heemann: Die Kurse werden meist wöchentlich angeboten und dauern zwischen 12 und 15 Übungsstunden. Dafür wird ein Bad benötigt, aber es geht auch eine Turn-

halle oder ein Gymnastikraum. Die OG muss über das Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ verfügen. Das gibt es beim Landessportbund (LSB) NRW, dem man ein entsprechendes Konzept vorlegen und einen qualifizierten Übungsleiter nachweisen muss. Dieser muss im Besitz eines Lehrscheins oder der C-Lizenz sein, und darauf aufbauend die Lizenz Übungsleiter B „Sport in der Prävention“ mit einem durch den LSB anerkannten Profil besitzen.

Lebensretter: Das hört sich nach einer Menge Problemen und Aufwand für die OG an. Rechnet sich das?

Heemann: Es hört sich schlimmer an, als es ist. Der LV steht bei den Konzepten, Anträgen, Ausbildungen und Ähnlichem mit Rat und Tat zur Seite. So wird zum Beispiel im Oktober ein Praxisseminar für alle Interessierten angeboten und im nächsten Jahr ein Lizenzlehrgang. Ein finanzielles Abenteuer ist das auch nicht, da die Teilnehmerbeiträge, welche die OG festlegen, die Kosten decken. Wir sprechen damit eine neue Zielgruppe an, die bisher bei der DLRG eher weniger beachtet wurde. Daraus entwickeln sich Möglichkeiten, Teilnehmende über das normale Kursangebot als DLRG-Mitglieder zu gewinnen und langfristig zu halten.

Im Idealfall können wir aus dieser Zielgruppe auch Mitarbeiter gewinnen, die beim so gesunden Schwimmen das Nützliche mit dem Spaß verbinden.

Internet-Link: www.nr-dlrg.de/index.php?id=189
Fragen bitte an die E-Mail-Adresse praevention@nordrhein.dlrg.de
oder telefonisch unter 0201/62 87 85

LV Nordrhein Nachlese

Der Tradition folgend luden die Jugendlichen der OG Lülldorf auch in diesem Jahr die Senioren zum Grillfest ein. Als Dankeschön für die tatkräftige Unterstützung bei Veranstaltungen und Wettkämpfen ist das Event gedacht, das trotz Dauerregen diesmal rund 40 Teilnehmer anlockte.

Wie gewohnt wartete die OG Rodenkirchen auch in diesem Frühjahr mit Jugendaktionen auf. Bei einer Kanutour schipperten

22 Jugendliche und ein Baby die Erit entlang. 14 Nachwuchsschwimmer waren es, die sich ein Wochenende gemeinsam auf große Safari begaben. Nachtwanderung, Lagerfeuer, eine gemeinsame Jagd und Grillen waren ein Teil der Programmpunkte.

In Frechen ging im Juni eine Ära zu Ende. Dieter Kleinschmidt, bis dato Vorsitzender und Geschäftsführer der OG, legte nach 26 Jahren seine Ämter nieder und übergab sie an seine Nachfolger Heinz Consten (Vorsitz) und Michael Orczik (Geschäftsführung).

Im Juni hatten sich Ingo Henning, LV-Beauftragter Tauchen, und sein Prüfling Ernst Nägele (OG Wesseling) von Köln aus

in die 1.230 Kilometer entfernte Region zwischen Cannes und St. Tropez aufgemacht. Grund war eine Prüfung des Verbandes Deutscher Sporttaucher (VDST), an der auch Tauchlehreranwärter aus anderen DLRG-Landesverbänden teilnahmen. Fazit: Reise und Prüfung waren erfolgreich.

Gleich mehrere Testläufe mit dem Polyethylen-Rettungsboot ORCA waren der OG Waldbröl möglich. Zunächst kam Bootsbauer Axel Löbach an die Aggertalsperre, um das Boot mit den OG-Mitgliedern zu testen. Später kam die gleiche Truppe im Rahmen der Rheinwoche zum Einsatz.

Ausführliche Berichte zum Nachlesen unter www.nr-dlrg.de/index.php?id=lebensretter

Das
Einsatz-Highlight
des Sommers

DLRG sichert Rheinwoche



30 Rettungskräfte bewachen 240 Segler auf 17 Kilometer Länge

Segeln auf dem Rhein? Geht denn das? Aber ja! Gegen die Strömung zwar eher gemächlich, aber stromab ist der Spaßfaktor umso höher.

Allerdings setzt es ein hohes seglerisches Können voraus, um sich auf die mit jeder Flussbiegung ändernden Gegebenheiten schnell einzustellen. Bläst der Wind im einen Moment noch vom linken Ufer, liegt man nach der Biegung im Wind (Gegenwind), das Segel „kilt“ (schlägt) und das Boot wird nur noch durch die Strömung vorwärts getragen. Oder man befindet sich vor dem Wind (Rückenwind), sodass man den Spinnaker (großes, leichtes, ballonförmiges Segel) setzen kann und damit hohe Geschwindigkeiten erreicht.

Segeln auf dem Rhein birgt besondere Gefahren. Frachtschiffe, die mit ihren hohen Aufbauten den Seglern den Wind nehmen und nur äußerst schlecht ausweichen können, gefährden durch Sog und Wellenschlag die Segelboote, die neben ihnen wie Nusschalen wirken. Herrscht zu wenig Wind, sind die Segelboote fast manövrierunfähig. Darüberhinaus verlangen Untiefen und Fahrwasserbegrenzungen die ständige Aufmerksamkeit der Skipper. Nicht zu vergessen ist der Ehrgeiz einer Wettfahrt: um des Vorteils willen wird schneller ein Risiko eingegangen. Beim Kentern eines Bootes sind die Sportler dann den wetterbedingten Einflüssen wie Temperatur und Wind ausge-

setzt, es besteht die Gefahr einer Unterkühlung. Weiter können sie unter das Boot zu geraten oder vom Segel unter Wasser gedrückt werden.

Um den Teilnehmern trotz der vielen Gefahren ein hohes Maß an Sicherheit zu gewähren, sichert die DLRG die Rheinwoche mit rund 30 erfahrenen Rettungskräften ab. Die 240 Segler starteten in Köln-Porz mit 110 Booten in sieben Gruppen, entsprechend wurden auch sieben Motorrettungsboote eingesetzt. Besondere Gefahrenschwerpunkte waren durch weitere Boote der „Anrheiner“ gesichert, Jörg Sonntag führte als Leiter Einsatz des LV Nordrhein die mobile Leitstelle. Zahl und Art der folgenden Einsätze rechtfertigten diesen Aufwand zu 100 Prozent. Zeitweise zog sich das zu überwachende Regattafeld auf 17 Kilometer Gesamtlänge auseinander. Bei

sechs Kentern barg die DLRG Personen, Boote und Zubehör. Zwei Segler mussten an Land gebracht und einem Arzt übergeben werden. Etliche kleinere Hilfeleistungen wie Schlepphilfen oder Pflasterkleben gingen gar nicht erst in die Statistik ein. „Ohne besondere Vorkommnisse“ hieß es bei bester Stimmung in Emmerich nach 175 zumeist sonnigen Rheinstromkilometern. Die ehrenamtlich tätigen Einsatzkräfte schlieften auf Luftmatratzen im LV-Haus, wo am Sonntagmorgen eine einzige Kaltwasser-Dusche auf sie wartete. Das war aber das einzige Malheur in den drei Tagen. Sonst ließ die Logistik der Einsatzleitung nichts zu wünschen übrig. Alle wollen bei der nächsten Rheinwoche wieder dabei sein.

WoWo / stemu

DLRG-Einsatzkräfte kümmern sich um manövrierunfähige Segelboote



sport

Rheindahlen Landesmeisterschaften 2009



„Unsere Schwimmer, Betreuer und Kampfrichter hatten schon viele Wettkämpfe bis hin zu den Deutschen Meisterschaften erfolgreich bestritten. Da kam uns die Idee, die Landesmeisterschaften doch mal im eigenen Bad auszurichten“, erzählt Tobias Frehn von der Ortsgruppe Rheindahlen. „Doch es gab Zweifel: Kann die kleinste OG in Mönchengladbach mit gerade mal 230 Mitgliedern ein so großes Event stemmen? Ist das Bad dafür nicht viel zu klein? Bekommen wir überhaupt genügend Helfer zusammen? Eines stand allerdings von vornherein fest: wenn wir es machen, dann richtig!“

Auf der Weihnachtsfeier 2008 fiel dann die Entscheidung, die Herausforderung anzunehmen. Auf der folgenden Vorstandssitzung wurde abgestimmt, dann war es amtlich. Im Organisationsteam von vier Leuten wurde alles geplant, mehrere Seiten To-Do-Listen wurden erstellt. 60 Stühle, 800 Würstchen, 1.000 Brötchen, hunderte Meter Kabel, eine Großbildleinwand, ein Lkw, Verpflegung für 100 hungrige Kampfrichter und jede Menge Kleinkram wurden benötigt. Dank der Unterstützung vieler Eltern und Freunde und der anderen Ortsgruppen des Bezirks Mönchengladbach kam ein Team von 70 Helfern zusammen.

Es wurde ein anstrengendes Wochenende, aber es hat sich gelohnt. Alles lief reibungslos und das Lob für die tolle Veranstaltung ließ nicht lange auf sich warten. „Wir wurden gefragt, ob wir es wieder machen würden“, sagt Tobias Frehn. „Nicht heute oder morgen, aber mit dem Team sehen wir uns sicher wieder in Rheindahlen!“ stemu

gestartet Rösrath erstmals dabei



Weil sie bei den Bezirksmeisterschaften Rheinisch-Bergischer Kreis sehr gut abschnitten, waren bei den diesjährigen Landesmeisterschaften erstmals auch Schwimmer der OG Rösrath am Start. Die weibliche Mannschaft AK17/18 mit Lisa Gerhard, Lisa Spettmann, Julia Rehkemper, Tanja Zartmann und Carmen Kammer schaffte es mit persönlichen Bestzeiten auf den siebten Platz. Als Einzelschwimmer erreichte Robin Ammenhäuser (AK 13/14) als bester Schwimmer seines Bezirks den dritten Platz. Carmen Kammer (AK 17/18) schaffte mit Platz elf eine ebenfalls gute Position. Kerstin Goworek/stemu

AGENDA NORDRHEIN

16. September **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation (17–19 Uhr), N.N.** • 23.–25. Oktober **Ressorttagung Medizin, Bad Nenndorf** • 21. Oktober **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation (17–19 Uhr), N.N.** • 28. Oktober **LV-Vorstand, N.N.** • 31. Oktober **Bezirksleitergespräch, N.N.** • 31. Oktober **Tagung „50+ aktiv in der DLRG“, Radevormwald** • 5.–8. November **Präsidialrat & Bundestagung, Nürburgring** • 13./14. November **Eventteam in Wegberg** • 14. November **LV-Rat, N.N.** • 15. November **Bezirkstagung, Mülheim a.d. Ruhr** • 18. November **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation (17–19 Uhr), N.N.** • 20.–22. November **Landesjugenforum, Stenden** • 20.–22. November **Deutschlandpokal, Warendorf** • 27.–29. November **AL-/EL-Tagung, Stenden** • 5. Dezember **LV-Vorstand, N.N.** • 16. Dezember **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation (17–19 Uhr), N.N.**

Seit August wird das LV-Haus umgebaut und steht etwa ein Jahr lang für Veranstaltungen nicht zur Verfügung.